

Interdisziplinäre Hilfe für Mutter und Kind

Ein interdisziplinäres Mutter-Kind-Zentrum für Prä- und Perinatalmedizin wurde im Sommer 2002 in der Kinderklinik am Klinikum rechts der Isar der TUM eröffnet. Dieses Zentrum zeichnet sich aus durch eine enge Kooperation von interdisziplinärer Fachkompetenz für die Standorte Klinikum rechts der Isar, Deutsches Herzzentrum und Kinderklinik der



Frühgeborene sind im neuen Mutter-Kind-Zentrum für Prä- und Perinatalmedizin am Klinikum rechts der Isar bestens aufgehoben.

Foto: Regine Körner

TUM. Regelmäßige interdisziplinäre Fallkonferenzen gestatten es, auch schwierigste Verläufe von mütterlichen Komplikationen sowie fetalen Komplikationen in der Schwangerschaft während und nach der Geburt zu behandeln und zu betreuen. Eine intensive Qualitätssicherung intern und extern sowie jeweils individuelle Vorgehensweisen stellen eine hohe Qualität sicher. Das Spektrum des Zentrums ist weit. Es umfasst unter anderem die genetische und auch die psychologische Beratung, die Betreuung von Risikoschwangerschaften, Ultraschall einschließlich 3D, den prophylaktischen oder bei Frühgeburtsbestrebungen therapeutischen Muttermundverschluss oder auch Computersimulation der Geburt im Vorfeld.

Zwischen der Abteilung Neonatologie am Klinikum rechts der Isar und dem Deutschen Herzzentrum besteht eine enge interdisziplinäre Vernetzung, etwa in der integrierten Herzchokardiographie-Sprechstunde. In interdisziplinären Konferenzen werden außerdem operative Eingriffe mit den Kinderchirurgen sowie dem Spaltzentrum bei Spaltfehlbildungen, der Orthopädie und Urologie im Hause geplant.

Patientinnen beraten Patientinnen

Mit dem Konzept »Patientinnen beraten Patientinnen« lief im Juli 2002 an der Frauenklinik des Klinikums rechts der Isar (Prof. Marion Kiechle) ein innovatives Pilotprojekt zum Thema Brustkrebs an. Gerade in der Klinik, wenn die Patientinnen zum ersten Mal mit der Diagnose Brustkrebs konfrontiert werden, sind Ängste und das Bedürfnis nach umfangreicher Information am größten. Hier kann das Gespräch mit einer Betroffenen den Patientinnen Mut machen, unbegründete Ängste abbauen und ihnen helfen, als informierte Patientinnen die Therapie zu durchlaufen. Die Projektleitung liegt bei PD Dr. Nadia Harbeck, gefördert wird das Projekt von der Dr. Sepp und Hanne Sturm-Gedächtnisstiftung, München.

Renate Haidinger, Patientinnenvertreterin, Gründerin der Initiative *brustkrebs-münchen* e.V. und selbst Betroffene,

berät andere Brustkrebspatientinnen in einer festen Sprechstunde. Sie möchte betroffene Frauen informieren und ihnen konkrete Hilfestellung anbieten. »Andere stellen sich vor, wie es ist, Brustkrebs zu haben. Ich weiß es und kann deshalb versuchen, meine Empfindungen und Erfahrungen an andere Patientinnen weiterzugeben.« Oft sind Erfahrungen einer Betroffenen gerade für Patientinnen in der Klinik eine wichtige Hilfe, mit der Diagnose Brustkrebs fertig zu werden.

Die Sprechstunde findet in der Frauenklinik jeweils montags von 12.30 bis 15.00 Uhr in Zimmer 4.2.21 (Station 4/2) und mittwochs von 9.30 bis 12.00 Uhr in Zimmer 4.2.22 (Station 4/2) statt. Die Listen zur Terminvergabe, in die sich die Patientinnen eintragen können, hängen im Aufenthaltsraum auf Station 4/2 aus. Auch telefonisch kann man unter 089/4140-2437 im Studiensekretariat der Frauenklinik einen Termin vereinbaren.

Physiker beraten Abiturienten



Erstmals hat die Fakultät für Physik in Garching mit Unterstützung der zentralen Studienberatung und des Ministerialbeauftragten für Oberbayern West im Juni 2002 einen Infor-

mationstag für Abiturienten durchgeführt. Zwei Tage vor Verleihung der Abiturzeugnisse kamen die angehenden Studenten nach Garching, um sich über Physik und das Studium im Allgemeinen zu informieren.

Foto: Wenzel Schürmann